



Protokoll 10. VITA GENERALVERSAMMLUNG

vom 02.06.2022 im Kurhaus Titisee, Beginn 19:30 Uhr

Anzahl Teilnehmer (Gesamt Anzahl Anwesende)	47 ¹
Davon stimmberechtigte Mitglieder	46 ²
Anzahl erteilte Vollmachten (alle ohne besondere Weisung)	11
Gesamtanzahl vertretene Stimmberechtigungen inkl. Vollmacht	57

TOP 1 – Eröffnung und Begrüßung

Aufsichtsratsvorsitzender Ralf Heissenberger eröffnet um 19:35 Uhr die Generalversammlung und begrüßt die Genossinnen und Genossen. Er bringt ein paar Gedanken zur aktuellen Situation des Krieges in der Ukraine zum Ausdruck und stellt dar, wie sinnvoll und wichtig die Tätigkeit der Vita im Kontext mit der Energieverknappung und Kostenexplosion doch sei. Das könne nur bedeuten, dass vor Ort erzeugte erneuerbare Energie aus Sonne und Wind so schnell wie möglich die Lösung sein müsse. Nun müssten auch all jene das erkennen, welche das bisher allein aufgrund des dringend notwendigen Klimaschutzes nicht so sahen. Er übergibt nach kurzem Applaus das Wort an die Vorstände.

TOP 2 – Jahresabschluss der VITA für das Geschäftsjahr 2021

Nikola Wangler erläutert die wichtigsten Zahlen aus dem durch die Steuerkanzlei Krämer und Partner im Auftrag erstellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 und weist darauf hin, dass die Zahlen zwecks Übersichtlichkeit gerundet dargestellt werden. Der detaillierte Jahresabschluss war gemäß den Statuten vorab auf der homepage der Vita veröffentlicht worden und konnte bei der Versammlung im Original eingesehen werden, worauf sie hinwies.



Insgesamt konnte die Vita eine erfreuliche Entwicklung auch im Geschäftsjahr 2021 verzeichnen, u. a. stieg die Bilanzsumme um rund zwölf Prozent gegenüber dem Vorjahr.



Dies sei vor Allem der unverändert erfolgreichen Mitglieder- und Kapitaleinwerbung zuzuschreiben, auf welche im TOP 3 noch kurz eingegangen werde.

Beachtlich sei, dass man tatsächlich noch zum Jahreswechsel die **400.000 € Schwelle überschritten** habe.

¹ ein Versammlungsteilnehmer nicht stimmberechtigt (Ehepartner einer Genossin)

² Bis einschl. TOP 3 noch 46 Teilnehmer:innen in Präsenz, ab TOP 4 stößt eine weitere Genossin hinzu.



Verbindlichkeiten ggü. Dritten

Darlehen PV Jahnstadion (Volksbank)



Restschuld zum 31.12.2021
~ 33,7 T€

Vorjahr 31.12.21 = 39,7 T€

Sondertilgungsoption in Höhe 2T€ wurde genutzt.

Als **Verbindlichkeiten** stehe dem lediglich der Kredit bei der Volksbank von ursprünglich 40 T€ gegenüber. Dieser konnte im ersten vollen Einspeisejahr der PV-Anlage am Jahnstadion inklusive der maximal möglichen Sondertilgung schon **auf unter 34 T€ vermindert** werden.

Jahresergebnis PV Jahnstadion

Ergebnisse 2021:

- Summe Erlöse: **6.150,60 €**
- Strommenge: **82,587 kWh**
- Vermiedenes CO₂: **~ 40 t**
- Neu gepfl. Bäume: **~ 55!**



Netto-Einspeisevergütungen 2021

Monat	Netto-Einspeisevergütung (€)
Jan 21	736,83
Feb 21	836,49
Mär 21	829,95
Apr 21	858,59
Mai 21	744,82
Juni 21	673,93
Juli 21	517,83
Aug 21	198,81
Sep 21	23,59
Oktober 21	0,46
Nov 21	0,46
Dez 21	0,46

Jährliche Belastung 2021:

- Zinsen 499,89 € + Tilgung 4.310,11 € = 4.800,00 €
- Pacht an FC Neustadt: 615,06 €
- Versicherungen: 204,12 €
- Messstellengebühr: 90,00 €
- Summe Kosten = 5.709,18 €**
- Deckungsbeitrag = 441,42 €**

Obwohl das Jahr 2021 nicht das sonnenreichste war, trug unser erstes Photovoltaik-Projekt auch mit einem kleinen Überschuss zum positiven Jahresergebnis bei. Der Jahresertrag lag knapp 1.000 kWh (Kilowattstunden) „unter Plan“.

Es konnte aber Strom für rund 35 Haushalte erzeugt und rund 40 Tonnen CO₂ eingespart werden. Und an den FCN konnten die Pacht im erwarteten Rahmen pünktlich im Januar 2022 überwiesen werden.

PV-Anlage Jahnstadion 2022

Prognose 2022:

- Summe Erlöse:
- Strommenge:
- FCN profitiert mit

Jan-Mai 2022 > 400 € Plus ggü Vorjahreszeitraum bis zu 90.000 kWh möglich (2021 – 82.600 kWh)
10 % vom Erlös



2022 Verlauf bis Mai (Leistung kWh)

Monat	Vorjahr '21	Plan '22	Ist '22
Jan 22	122,000	122,000	122,000
Feb 22	1.819	1.819	1.819
Mär 22	5.079	5.079	5.079
Apr 22	10.240	10.240	10.240
Mai 22	12.500	12.500	12.500

Bislang starkes Sonnenjahr: Februar bis Mai „über Plan“ ☀️

Positiver Ausblick:

Im laufenden Jahr 2022 übertraf die Einspeisevergütung bisher allein in den Monaten Februar bis Mai die Vorjahreswerte um fast 6.000 kWh über dem Vergleichszeitraum in 2021, was auf einen höheren Deckungsbeitrag für das laufende Geschäftsjahr hindeute.

Umsatzerlöse erhöht

+ 135,66 %



Entwicklung	2020 in €	2021 in €
Umsatzerlöse	6.858,12	16.161,85
davon Provision Strom-Vertrieb	2.850,00	3.511,25
davon Förderung EWS	4.000,00	6.500,00*

* Förderung Mai 2021 in Höhe 6.500 € für Initiierung Car-Sharing im Hochschwarzwald, zweckgebunden für Zeitraum zwei Jahre (Mai 2021 – April 2023)

Besonders deutlich spürbar war die Investition in die PV-Anlage auch beim Umsatz. Die Steigerung um über 9 T€ = ~135 % gegenüber 2020 stammen zu etwas mehr als 6 T€ aus der Stromeinspeisung. Aber auch bei der Provision für die Stromkundenwerbung konnte man um 23 % zulegen. Zudem wurde für das Car-Sharing Projekt (mehr dazu im TOP 3 Vorstandsbericht) ein zweckgebundener Zuschuss von 6.500 € „an Land gezogen“ werden.

Ergebnis und Ergebnisverwendung

- Jahresüberschuss ~ 5.181,78 €**
- ABER:** EWS Zuschuss für Car-Sharing Projekt = zweckgebunden

Beschlussvorschlag Ergebnisverwendung:
Der Jahresüberschuss wird mit

- 10 % = 518,18 € in die gesetzliche Rücklage** und mit
- 4.663,00 € für das Carsharing-Projekt in die Ergebnisrücklage** eingestellt.



Nach der in den Vorjahren erzielten schwarzen oder roten Null konnte für das Geschäftsjahr 2021 somit ein Gewinn von über 5 T€ ausgewiesen werden.

Eine Ausschüttung komme aber nicht in Frage, da unter anderem der Car-Sharing Zuschuss dies nicht zulasse.



Beschlussvorschlag:

Entsprechend dem Ergebnisverwendungsvorschlag im vorab zur Versammlung auf der Homepage der VITA veröffentlichten Jahresabschluss 2021 schlägt Vorstand Nikola Wangler deshalb der Versammlung vor, den **Jahresüberschuss vorschriftsgemäß verpflichtend mit 10 % in die gesetzliche Rücklage**, sowie den restlichen Betrag gemäß der Zweckbindung **für das Projekt Car-Sharing in die Ergebnisrücklage einzustellen** und in 2022/23 hierfür zu verwenden.

Ergebnis der Abstimmung:

Die Versammlung stimmt dem Verwendungsvorschlag mit **56 JA-Stimmen** zu (ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen).

TOP 3 – Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2021

Wolfgang Bach (Geschäftsstelle) berichtet im Auftrag der Vorstände über den Mitgliederzuwachs und auch über ebenso erfreulichen Anteilsaufstockungen.

Details siehe Abbildung.

Nikola Wangler bedankt sich für die umfangreichen Arbeiten und vielen eingebrachten Stunden bei Wolfgang Bach in Mitgliederverwaltung aber auch die sonstige organisatorische Arbeit in der Geschäftsstelle.

Top 03 - Mitgliederentwicklung **Zuwachs Anteilsbestand im GJ 2021**

	Anzahl	Anteil	Anteilswert
Anfangsbestand (226 Mitglieder)	1.359		339.750 €
Zugänge durch 46 Beitritte	103		+ 25.750 €
Aufstockungen (16 Genossen)	131		+ 32.750 €
Zwischensumme inkl. Zugänge	1.593		398.250 €
Keine Kündigungen zum 31.12.21	0		- €
Keine neuen Teilkündigungen zum 31.12.21	0		- €
Endbestand 31.12.2021 (272 Mitglieder)	1.593		398.250 €

Der Zuwachs Aktiver Genoss*inn*en um 46 bedeutet ein Plus von 20,8 %.
Der Kapital-Zuwachs von 58.500 € entspricht einem Plus von > 17,3 %.

Themen und Schwerpunkte 2021

- Vier Sitzungen Vorstand + ProAktiv
- Fünf Gemeinsame AR-Sitzungen mit Vorständen plus ein Umlaufbeschluss
- Fokus auf Folgeprojekt Fotovoltaik
- Fokus Car-Sharing, gefördert von EWS
- evtN-Themen, siehe TOP 4
- Energiewendetag 18./19.9.2021

Nikola WÄNGLER
VITA Vorstand

Als Vorstand kann sie darüber hinaus über vier Sitzungen auf Vorstands-Ebene inklusive ProAktiv-Kreis berichten. Die dort tätigen operativen Mitarbeiter:innen wurden in der vergangenen Generalversammlung bereits vorgestellt. Die Zusammenkünfte fanden coronabedingt virtuell über Microsoft Teams statt.

Der aktuelle Arbeitsschwerpunkt liege auf weiteren Fotovoltaik-Projekten, wovon eines noch nicht namentlich benannt werden könne. Erfreulich sei auch der

zwischenzeitlich abgeschlossene Pachtvertrag mit Fürstenberg zur Freifläche „am Kapf“, wozu Lukas Dannhardt im TOPansonsten im TOP 8 noch näher eingehen werde.

Zum Car-Sharing Projekt, welches durch die EWS aus deren Sonnencent-Topf anteilig mit gefördert werde, konnte noch kein finaler Stand erzielt werden. Es liefen aber Verhandlungen mit einem regionalen Anbieter und es gebe Interessenten für eine Ankerlösung (sprich: Firmen, welche tagsüber genutzte Poolfahrzeuge außerhalb der eigenen Bedarfszeiten mit ins Carsharing mit einbringen können). Dies könne zu einer Win-Win Situation beitragen, indem der nutzbare Fahrzeug-Pool erhöht und bei den Firmen – oder auch Privatpersonen – Kosten anteilig gesenkt werden.

Carsharing-Projekt
Gefördert durch die EWS

Nikola WÄNGLER
VITA Vorstand



Als Highlight im Jahr 2021 stellte Nikola Wangler auch nochmals die Energiewendetag aus dem vergangenen September heraus.

Die vielschichtige Veranstaltung mit Ständen der VITA, dem Klimabündnis Hochschwarzwald und dem Schwarzwaldverein am Rathausplatz, verbunden mit dem verkaufsoffenen Sonntag („Heimat-Shopping“) des LVTN, der Podiums-Diskussion im Kino als Matinee am Sonntagmorgen und den beiden „Kilowatt-Wanderungen“ waren sehr attraktiv und haben mitgenommen.

Und auch der für die Veranstaltung von Marc Vollmer produzierte Vita-Imagefilm fand sehr guten Anklang.

Als direkt messbares Ergebnis aus den Energiewendetagen schlugen 10.000 Euro an neuen Mitgliedsanteilen (inklusive Aufstockungen) zu Buche.

TOP 4 – Erläuterungen über die Geschäftsentwicklung der evtn

Ralf Heissenberger moderiert den aus seiner Sicht und derjenigen der VITA nicht einfachen Tagesordnungspunkt an: Aufgrund einer unerfreulichen finanziellen Entwicklung bei der Energieversorgung Titisee-Neustadt GmbH (evtn) habe man deren Geschäftsführer Alexander Sladek im Vorfeld gebeten, in der VITA Generalversammlung aus erster Hand darüber zu berichten und dafür einen eigenen Agendapunkt in der Tagesordnung eingeräumt.



Alexander Sladek berichtet wie gebeten über einen **Jahresfehlbetrag von rund 530 T€**, der rückwirkend für den evtn-Jahresabschluss 2019 festgestellt werden musste sei und der auf einer nachträglich niedrigeren Festsetzung der Erlösobergrenze im Stromnetzbetrieb durch die Regulierungsbehörde zustande kam. Anhand einiger grafisch aufbereiteten Folien erläutert er – wie zuvor Ende Mai im Gemeinderat – im Sinne der evtn Pressemitteilung von Ende Mai, auf welche wir deshalb nachstehend im Wortlaut verweisen.

Pressemittelung der Energieversorgung Titisee-Neustadt von Ende Mai

(sinngemäß u. a. auch im Vorfeld [veröffentlicht in der Badischen Zeitung am 2. Juni 2022](#)):

Nachträglich abgesenkte Netzerlöse der Jahre 2014-2018 führen zu erheblichen Rückstellungen im Stromnetz

Die im Jahr 2011 errichtete Energieversorgung Titisee-Neustadt (evtn) hat in den Jahren 2014 bis 2018 zu hohe Netzerlöse von den Stromverbrauchern bezogen, die nun in den kommenden Jahren zurückzuführen sind. Den Verbrauchern ist durch die Mehrerlöse jedoch kein Schaden entstanden, da die Netzentgelte nur 25% des Strompreises ausmachen und die vereinnahmten Mehrerlöse über niedrigere Netznutzungsentgelte an die Verbraucher durch die evtn rückvergütet werden müssen.

An der Versorgungssicherheit durch die evtn im Strom- und Wärmenetz gibt es durch die regulatorische Festlegung der Netzentgelte für die Verbraucher keine negativen Einschränkungen.

Hintergrund ist ein Bescheid der Bundesnetzagentur vom Mai 2019, der rückwirkend die durch den Netzbetrieb genehmigten Erlöse abgesenkt hat. Der Aufsichtsrat und die Gesellschafter erfuhren vom Bescheid erst im August 2021. Es wurden daraufhin erste Maßnahmen ergriffen, die Netzentgelte bereits zum Januar 2022 abgesenkt und die Aufarbeitung und notwendige Maßnahmen für die Zukunft mit einem Fachbüro für Energiewirtschaft erarbeitet. Die Absenkung der Netzentgelte und die hiermit einhergehende notwendige Bildung von Rückstellungen führen nunmehr zur Korrektur des bereits festgestellten Jahresabschlusses 2019 und zu einem Jahresfehlbetrag von insgesamt rund 530.000 Euro.

Die nachträgliche niedrigere Festsetzung der Erlösobergrenze für die 2. Regulierungsperiode der Jahre 2014 bis 2018 stehen in ursächlichem Zusammenhang mit der Netzübernahme. Im Zuge des Netzübergangs der evtn von der



Energiedienst Netze GmbH konnte keine Einigung über die gem. § 26 ABS. 2 Anreizregulierungs-VO zu übertragenden Erlösobergrenzen für die Jahre 2014 bis 2018 erzielt werden. Aus diesem Grund musste die Bundesnetzagentur eine Festlegung für diese Jahre treffen, die der Geschäftsführung der evtn im Frühsommer 2019 bekannt gemacht wurde. Die notwendigen betriebswirtschaftlichen Schlüsse wurden durch die neue Geschäftsführung der evtn jedoch erst im Sommer 2021 nach Bekanntwerden des Sachverhaltes getroffen. Der Aufsichtsrat hat sich seit Bekanntwerden im August 2021 durch intensive Beratungen in elf Sitzungen mit der Aufarbeitung und Lösungsfindung mit der Geschäftsführung beschäftigt.

Die juristische Aufarbeitung zu Haftungsfragen und zu treffenden unternehmerischen Entscheidungen wird derzeit erarbeitet. Der Aufsichtsrat und die Gesellschafter bedauern, dass durch die erst im Jahr 2021 erfolgte Weitergabe des Bescheides vom Jahr 2019 nicht die erforderliche Dringlichkeit durch die damalige Geschäftsführung erkannt und ein erhöhter Aufarbeitungsaufwand entstanden ist.

Für den Ausbau des Nahwärmenetzes der evtn hat der Eingang des Bescheides keine unmittelbaren Folgen. Das Nahwärmenetz soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden und steht neben dem Stromnetz und dem Vertrieb in einer eigenen Geschäftssparte. Die Planung und Realisierung der weiteren Bauabschnitte wird sich jedoch auf das Jahr 2023/2024 verschieben.

(Ende der Pressemitteilung)

Auch für das Jahr 2020 seien zu hohe Netzentgelte vereinnahmt worden und – wie für die vorgenannten Zeiträume – keine Rückstellungen gebildet worden, sodass nun allein aus dieser Problematik heraus in Summe 780 T€ zurückzuführen seien.

Daneben sei zuletzt eine weitere Negativentwicklung zu beklagen gewesen: Die Kosten für Errichtung des Nahwärmenetzes hätten sich deutlich gegenüber dem ursprünglich geplanten Zahlen erhöht. Geringe Einsparungen bei der Technik von ca. 8.000,0 € standen Mehrkosten bei Heizzentrale ca. 90.000,00 € gegenüber. Dazu seien schon mehr lfd. Meter Rohrleitung verlegt worden als ursprünglich geplant, was im Prinzip positiv sei, weil mehr Gebäudeanschlüsse gelegt worden seien. Daraus ergäben sich schließlich künftig auch höhere Erlöse, ganz abgesehen von den positiven Auswirkungen auf Klimaschutz und Ökologie. Allerdings habe dies dazu geführt, dass zusammen mit der allgemeinen Baukostensteigerung beim Nahwärmenetz Mehrkosten von insgesamt ca. 460.000,00 € angefallen seien. Bislang konnten rund Anschlussnehmer vertraglich gebunden werden, 100 würden bis zum Herbst erwartet. Das Hauptaugenmerk liege jetzt auf der Nachverdichtung zur Steigerung der Effektivität.

Beide ursprünglich nicht erwarteten Entwicklungen führten dazu, dass leider eine vorübergehende Liquiditätslücke von deutlich über einer Million Euro entstanden sei, weil parallel dazu die Zuschüsse aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von 650 T€ und vom Zweckverband Breitband in Höhe von 120 T€ erst nach und nach einträfen, da sie an umfassende Dokumentationen geknüpft seien. Das alles mache immensen Aufwand, welcher auch aufgrund seiner eigenen nur interimistischen Geschäftsführer-Rolle extrem schwierig zu leisten sei.

Der in Summe entstandene Liquiditätsengpass der evtn wurde durch Überbrückungsdarlehen im Wesentlichen des Gesellschafter EWS (Elektrizitätswerke Schönau), aber auch im Rahmen der Möglichkeiten durch die VITA Bürgerenergie zwischenfinanziert. Der anteilige gewährte Kredit der VITA wurde zwischenzeitlich ausgeglichen und entsprechend verzinst.

Als Fazit stellte Alexander Sladek klar, dass man mit Hochdruck dabei sei, die angespannte Finanzlage der evtn einerseits rückwirkend aufzuarbeiten. Insbesondere erarbeite man im Kreis der Gesellschafter und mit dem evtn Aufsichtsrat gleichzeitig an einer Neukonzeption, um in den nächsten Jahren das Ruder in Richtung eines wirtschaftlich gesunden Unternehmens mit der notwendigen Eigenkapitalausstattung zu drehen. Unter anderem stellte er in Aussicht, dass ein weiterer, vierter Gesellschafter in die EVTN eintritt, um das notwendige Eigenkapital mit zu finanzieren.

Im Anschluss an seinen Vortrag stellte er sich den Fragen der Versammlungsteilnehmer:

- **Frage VITA AR-Vorsitzender Ralf Heissenberger:** Kann ein Schaden konkret beziffert werden, welcher durch die nicht korrekt berücksichtigte Erlösobergrenze bei der Strompreiskalkulation



entstanden ist?

Antwort A. Sladek: Es sei kein wirklicher Schaden entstanden, da kein Geld verschwendet wurde, sondern nur durch die Einbuchung der zu hohen Erlösübergrenze, die nun aufgelöst werden müsse, sich die Liquidität des Unternehmens verschlechtert habe. Das Stromnetz als weitere Sparte habe dagegen nicht an Wert verloren.

- **Frage aus dem Teilnehmerkreis:** Wie attraktiv werden die zu erwartenden neuen **höheren Strompreise** noch sein und macht der **Stromvertrieb als anteiliger Geschäftszweck** für die evtn dauerhaft Sinn?

Antwort A. Sladek: Eine neue Strompreiskalkulation stehe noch nicht fest, aktuell bestehe seit Jahresbeginn für Neukunden / Interessenten ein Aufnahmestopp. Alle Anbieter werden die Preise erhöhen müssen und die evtn wird auch dann im Vergleich gute Preise anbieten können. Dies werde - unter Einfluss des Ukraine-Krieges und deren turbulenten Auswirkungen auf die Strombörsenpreise – wohl erst Richtung Herbst hin passieren. Auch für evtn-Bestandskunden bedeute dies: Die aktuell noch sehr günstigen Strompreise werden mittelfristig nach oben angepasst werden müssen.

- **Fragen zu den erläuterten Mehrkosten Nahwärmenetz:**
Gibt es schon einen Zeitplan für den Anschluss des Inselnetzes bei der Sparkasse an das große Netz? Und wann können Anwohner weiterer Gebiete auf einen Nahwärmeanschluss hoffen?

Antwort A. Sladek: Der Zeitpunkt für den Anschluss des Inselnetzes sei noch nicht fix. Weitere Ausbaustufen können sich möglicherweise aufgrund der unschönen Finanzlage nach hinten verschieben. Es sei nicht unwahrscheinlich, dass der eigentlich schon für 2023 avisierte Ausbau Richtung Allmend sich auf 2024 verzögere. Es sei aber momentan schwer, die situativ sehr nachvollziehbaren Fragen und Wünsche der Bürger schon konkreter zu beantworten. Er bitte um Geduld und verweist bezüglich konkreter Anfragen an die evtn Geschäftsstelle, bzw. am besten eine E-Mail an nahwaerme@ev-tn.de zu richten.

- Zum Abschluss von TOP 4 wird die Vorpremiere des kurzen Image-Films für das Nahwärmenetz gezeigt [zwischenzeitlich veröffentlicht: <https://youtu.be/9PpED-O4KYs>]:





TOP 5 – Bericht des Aufsichtsrats

Ralf Heissenberger ergreift das Wort und geht kurz nochmal auf die unerfreuliche, im TOP 4 genannte Entwicklung bei der evtn ein. Ein Ergebnis daraus seien auch eine ganze Reihe, mitunter eng getakteter evtn-Sitzungstermine, was die VITA-Teilnehmenden zusätzlich nicht nur zeitlich belaste.

Der Vita-Aufsichtsrat selbst habe in 2021 insgesamt fünf Sitzungen abgehalten (25. bis 29. VITA AR-Sitzung), in denen alle notwendigen Beschlüsse nach entsprechender Diskussion gefasst wurden. Gegensatz zur evtn habe sich die VITA selbst ja sehr erfreulich entwickelt, was die vorgenannten Berichte zeigten. Dafür bedanke er sich im Namen des gesamten Aufsichtsrats bei den Vorständen und den operativ unterstützenden Mitarbeitern ganz herzlich und leitet zum nächsten Tagesordnungspunkt über:

TOP 6 – Entlastung der Gremien

AR-Vorsitzender Ralf Heissenberger bittet Versammlungsteilnehmer und Genosse Wolfgang Schlüter darum, die Entlastung der Gremien vorzunehmen.

Wolfgang Schlüter verleiht seiner Freude Ausdruck über die gute Entwicklung, welche durch die vorherigen Tagesordnungspunkte belegt worden seien und die nur durch die gute Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat gelingen können. Dies könne er aus seiner eigenen Erfahrung sehr gut einschätzen, da er ja selbst mehrere Jahre Gremienmitglied war.

Er bittet die Versammlung in getrennter Abstimmung, zunächst den Vorstand und anschließend den Aufsichtsrat zu entlasten.

Ergebnisse der Abstimmungen:

Entastung der Vorstände

Anzahl Stimmen: 57 Ja 0 Enthaltungen 0 Nein

Entlastung des Aufsichtsrats

Anzahl Stimmen: 57 (Ja) 0 Enthaltungen 0 Nein

Ralf Heissenberger bedankt sich bei der Versammlung für die erfreuliche, einstimmige Entlastung beider Gremien, sowie bei Wolfgang Schlüter für die souveräne Übernahme dieses Tagesordnungspunktes.

TOP 7 – Wahl des Aufsichtsrates

Ralf Heissenberger drückt zunächst sein Bedauern aus, dass mit Bernhard Wehrle und Herbert Schuler zwei Aufsichtsräte für die nächsten drei Jahre nicht mehr zur Verfügung stehen. Er bedankt sich für deren Bereitschaft, sich für deren Einsatz während der letzten Jahre – sowohl für das zeitliche Engagement als auch für die guten Diskussionsbeiträge. Insbesondere Bernhard Wehrles hohe fachliche Expertise und Praxiserfahrung sowohl bezüglich genossenschaftsrechtlicher Fragen als auch allgemein betriebswirtschaftlicher Art und dessen besonderer Blickwinkel wird sicher fehlen – auch wenn mit Carsten Kahlfeld ein weiterer versierter Aufsichtsrat mit ähnlichem Wissens- und Erfahrungsschatz weiter mit an Bord sei.





Kandidat:inn:en zur Wahl in den AR



Ralf Heissenberger
AR-Vorsitzender

7 – 2 = 9!

Wir konnten vier neue Kandidat:inn:en gewinnen, die sich für die offenen Posten zur Wahl stellen.

Umgekehrt habe die VITA – außergewöhnlich in der heutigen Zeit – eine ganze Reihe an möglichen Kandidaten angesprochen. Und zwar mit großem Erfolg. Der aus zuletzt sieben Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat verkleinere sich durch die Abgänge der beiden genannten auf die Mindestanzahl von fünf Räten. Es bestehe aber die Chance – bei entsprechendem Wahlergebnis sogar auf neun Aufsichtsräte auszubauen, was der maximal möglichen Anzahl entspreche.

Die vier neuen Kandidat:inn:en stellten sich vor. Sie waren vor der Versammlung gebeten worden, je ein kurzes Statement abzugeben über ihre Motivation, sich in der Vita zu engagieren:

Vorstellung neue AR-Kandidat:inn:en

„Ich habe bei der VITA das Gefühl, dass wirklich etwas bewegt und getan werden kann: Ohne Romantisierung und Schönreden, mit xundem Menschenverstand, Aufrichtigkeit und Fokus.“



Marina Winterhalder

Vorstellung neue AR-Kandidat:inn:en



Jessica Witowski

„Die VITA ist eine wichtige Organisation für Titisee-Neustadt. Ich möchte dabei unterstützen, PV-Projekte voranzubringen und umzusetzen. Ich denke, durch meine berufliche Rolle als Klimaschutzbeauftragte kann ich eine gute und wichtige Verbindung zur Stadtverwaltung stärken.“

Vorstellung neue AR-Kandidat:inn:en



Eckhardt Tröger

„Eine zukunftsorientierte Energiepolitik ist mir ein Anliegen soweit ich zurückdenken kann. Viele Erfolge der vergangenen Jahre haben wir trotz der Politik erreicht. Jetzt hoffe ich dass wir trotz und mit der Politik das ganze beschleunigen können. Regionales Handeln ist hierbei nicht zu unterschätzen.“

Vorstellung neue AR-Kandidat:inn:en



Stephen Becker

„Meine Motivation, bei der VITA mitzumachen besteht darin, ein Projekt zu unterstützen, welches meinem Weltbild entspricht und ein Thema verfolgt, welches ich selber als außerordentlich wichtig einstufe.“

Daneben stellten sich fünf der ursprünglichen sieben AR-Mitglieder erneut zur Wahl (Vorsitzender Ralf Heissenberger, stv. Vorsitzender Carsten Kahlfeld, Leopold Winterhalder, Johannes Götz und Sven Piwon – letzterer in Abwesenheit aber nach vorheriger Klärung).

Ralf Heissenberger bat erneut Wolfgang Schlüter, die Wahl des Aufsichtsrates durchzuführen, zunächst mit der erforderlichen Abstimmung, ob die Versammlung auf neun AR-Posten zustimme.



Klärung Anzahl AR-Posten

B. DER AUFSICHTSRAT

§ 22 Zusammensetzung und Wahl

(1) Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens fünf, höchstens 9 Mitgliedern, die von der Generalversammlung gewählt werden; in diesem Rahmen bestimmt sie auch die konkrete Zahl der Aufsichtsratsmitglieder. Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen persönlich Mitglied der Genossenschaft sein.

**Erhöhung auf 9 AR-Posten:
Wer stimmt zu?
Gegenstimmen ?
Enthaltungen?**

**Ralf Heissenberger
AR-Vorsitzender**

Diesem Antrag genehmigen die anwesenden Stimmberechtigten einstimmig mit 57 JA-Stimmen.

Wolfgang Schlüter befragt daraufhin die Versammlung unter Bezugnahme auf den eingebendeten § 33 Abs. 4 der Satzung, ob sie auch einer Wahl des gesamten Aufsichtsrats „en bloc“ zustimme.

Dies wurde mit einem Ergebnis von 55 JA-Stimmen und zwei Enthaltungen ebenfalls abgeseget. Mit dem gleichen Ergebnis (55 JA-Stimmen und zwei Enthaltungen) fiel anschließend auch die eigentliche Wahl aller neun Aufsichtsräte „en bloc“ aus: Der neue Aufsichtsrat der VITA setzt sich damit für die nächsten drei Jahre bis einschließlich zur Generalversammlung in 2025 aus folgenden neun Mitgliedern (alphabetisch) zusammen:

- **Stephen Becker**
- **Johannes Götz (stv. AR-Vorsitzender) ***
- **Ralf Heissenberger (AR-Vorsitzender) ***
- **Carsten Kahlfeld**
- **Sven Piwon ****
- **Eckhard Tröger**
- **Leopold Winterhalder**
- **Marina Winterhalder**
- **Jessica Witowski**

Wolfgang Schlüter fragt nochmal ab, ob alle Anwesenden Aufsichtsräte, ob sie die Wahl annehmen, was einhellig bestätigt wird (** Sven Piwon hatte dies im Vorfeld schriftlich bestätigt für den Fall seiner Wahl). Schlüter wünscht dem neu gewählten Gremium eine gute Hand und gute Entscheidungen in einer wahrlich nicht leichten Zeit. Er dankt auch dem Vorstand und dem operativen Mitarbeiter-Team für die ausgesprochen erfreuliche Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres und wünscht weiterhin entsprechenden Erfolg im Rahmen des Leistbaren.

* Ralf Heissenberger bedankt sich bei Wolfgang Schlüter für die Durchführung der Wahl. Auf seine Initiative hin zog sich das neu gewählte Gremium nun direkt zur **konstituierenden Sitzung** zurück, wozu er die Versammlung um eine kurze Pause von einigen Minuten bat. Nach der Pause teilte er mit, dass im Rahmen der konstituierenden Sitzung **Ralf Heissenberger erneut zum Aufsichtsratsvorsitzenden**, sowie **Johannes Götz zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt** wurden (zwischenzeitlich formal per Protokoll der 34. VITA AR-Sitzung vom 2.6.22 ordnungsgemäß dokumentiert).

Ralf Heissenberger leitet nun über zum vorletzten Tagesordnungspunkt und bittet Jan Thießen (Vorstand Projekte) und das Team der ehrenamtlichen Mitarbeiter, über die neuesten Entwicklungen und Fortschritte zu berichten.



TOP 08 – Ausblick Projekte

Jan Thießen streift in seiner Einleitung die angelaufene gesetzgeberische Initiative und zu erwartenden Verbesserungen durch das EEG 2023 aber auch Verwerfungen an den Energiemärkten durch den Ukraine-Krieg. Dies alles mache es für eine rein ehrenamtlich tätige Bürgerenergie-Genossenschaft sicher noch schwerer als für Unternehmen, die sich ausschließlich und den ganzen Tag mit den Themen befassen. Dies habe auch Alexander Sladeks Bericht gezeigt: Die Komplexität am Beispiel des Strommarktes mache gute und wirtschaftlich nachhaltige Entscheidungen schwierig, selbst wenn aus Gründen des Klimaschutzes eigentlich ganz klar sei, wohin der Weg gehen müsse.



Die angespannte Lage der Energieversorgung Titisee-Neustadt fordere auch die beteiligten Akteure der VITA in einem sehr weitreichenden Rahmen. Wenn dies neben den selbst initiierten und ebenfalls arbeitsintensiven Eigenprojekten dazu komme, sei die Arbeitsbelastung einfach immens. Da er sich nicht in gleichem Maße einbringen könne, bedankt er sich zuvorderst bei seiner Vorstandskollegin Nikola Wangler für deren riesigen zeitlichen Invest, ihr enormes Engagement und die zupackende Entscheidungsbereitschaft, eben auch Projekte mit voranzubringen oder sogar selbst zu treiben.

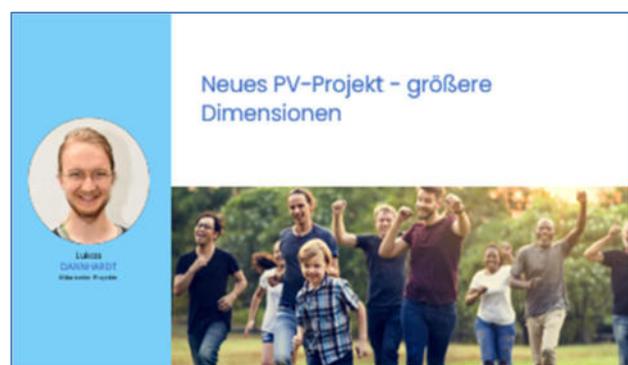


Er verweist auf ein neu angestoßenes Fotovoltaik-Projekt in der Größenordnung „Jahnstadion plus“, das in Arbeit sei, man aber Ross und Reiter noch nicht nennen könne wegen der vielen Unwägbarkeiten (Gesetzgebung, zu erwartende enorme Nachfrage und volatile Preisentwicklung). Man sei aber hoffnungsfroh, noch in 2022 wiederum ein attraktives erneuerbare-Energie Projekt fertigstellen zu können. Dafür und auch für die nächste Ausbaustufe(n) des Nahwärmenetzes (NWN) benötige die VITA natürlich weiterhin

steigendes Eigenkapital: Er rief die Genossen auf, weiterhin im Rahmen ihrer Möglichkeiten in VITA-Anteile zu investieren und neue Genoss:inn:en mit einzuwerben. Der NWN-Ausbau sei wohl, wie von Alexander Sladek angedeutet, eher für 2024 als im kommenden Jahr zu erwarten.

An dieser Stelle bedankt er sich ebenso herzlich für das – wohlgermerkt auch hier weiterhin zu 100 % ehrenamtliche – Engagement und den beeindruckenden Einsatz der operativ tätigen Mitarbeiter.

Anschließend informiert Lukas Dannhardt kurz über ein Projekt Fotovoltaik-Freifläche „am Kapf“ mit einer deutlich größeren Dimension: Es konnte im Frühjahr, mit intensiver Unterstützung von Projektmitarbeiter Nils Dörschlag, Gesprächen der Vorstände in **Donaueschingen ein Pachtvertrag abgeschlossen werden mit dem Haus Fürstenberg** über eine generell nutzbare Fläche östlich der Papierfabrik und Nähe der städtischen Kläranlage. Dieses Gelände von fast 5 Hektar war im Vorfeld mit einem Potenzial im Megawatt-Bereich bewertet worden. Es laufen zwischenzeitlich die ersten Prüfschritte, die insgesamt bei einem solchen Projekt sehr aufwändig seien.





Freifläche am Kapf



- Frühjahr 2022: **Unterzeichneter Pachtvertrag liegt vor**
- Potential bis 5 MW installierter Leistung (bilanzieller Ertrag ca. 1000 Haushalte)
- Planungsstand:
 - Entwurfsphase
 - Detaillierte Prüfung der Wirtschaftlichkeit (EEG 2023)
 - Artenschutzprüfung beauftragt
- Die nächsten Schritte:
 - Flächennutzungsplan & Bebauungsplan erstellen
 - Generalunternehmer beauftragen
 - Mögliche Inbetriebnahme 2024

Auf Nachfrage eines Genossen wiesen die Vorstände darauf hin, dass einerseits der Pachtvertrag so gestaltet sei, dass eine tatsächliche Pacht erst dann anfalle, wenn es tatsächlich zur Errichtung der PV-Anlage komme, was ein übliches Vorgehen zur Projekt-Sicherung sei. Ebenfalls wurde der artikulierten Sorge eines Genossen entgegnet, dass die VITA sehr wohl prüfe inwieweit sie ein Projekt dieser Größenordnung selbst umsetzen könne, oder ob man dazu zu gegebener Zeit einen Partner mit ins Boot hole.

Marc Vollmer (u. a. auch Leiter und Treiber des neuen Dach-PV-Projekts, ähnlich Jahnstadion) berichtet von zwischenzeitlich 15 Fotovoltaik-Erstberatungen, welche das Projekte-Team durchgeführt habe. Es sei – auch nach Vermittlung von Solarteuren – schon das eine oder andere Projekt tatsächlich umgesetzt, was letztendlich „Lohn“ für den Aufwand darstelle. Daneben werden über einen Workshop mehrere Interessenten gleichzeitig informiert, was den Zeitaufwand für Einzelberatungen reduziere.



Einladung zum Workshop:
Das eigene PV-Potential ermitteln

Marc VOLLMER
Mitmacher Projekte

Wolfgang Bach (Geschäftsstelle) weist darauf hin, dass man aufgrund der hohen Nachfrage dazu übergegangen sei, anfragende Nicht-Genossen nur noch gegen Zeichnung mindestens eines Genossenschaftsanteils in Höhe von 250 Euro zu beraten. Das habe anteilig auch schon messbar zum Mitgliederzuwachs beigetragen. Auf eine Beratungsgebühr von Genossen verzichte man derzeit noch, entsprechende Überlegungen stehen aber an, da das anbieterneutrale Angebot auch von den bisher profitierenden als werthaltig zurückgemeldet werde.

Auch weil durch den Ukrainekrieg die Energiekrise sich weiter verschärfe aber auch unverändert aus Sicht des dringend zu forcierenden Klimaschutzes wirbt Marc Vollmer nochmal darum, sich per leicht installierbarer Stecker-Solaranlage anteilig selbst Strom zu versorgen. Dies rechne sich bei der Strompreisentwicklung dann immer kurzfristiger.

Stecker-Solargeräte Balkon PV



- Eigens produzierter Solarstrom
- Einfache Umsetzung
- Hohe Wirtschaftlichkeit bei derzeitigen Strompreisen
- Kosten ca. 500-650 € für 2 Module zzgl. Wechselrichter

Voraussetzungen für legalen Betrieb:

- Zähler mit Rücklaufsperr
- max. 600 W (Wechselrichterseitig!)
- Anmeldung beim Netzbetreiber + Eintragung im Marktstammdatenregister

Für Installation kein Elektriker notwendig (Abhängig vom Netzbetreiber).

Weitere Informationen unter:
<https://www.pvplug.de> <https://www.verbraucherzentrale.de>
 oder durch die **Vita PV-Beratung**



TOP 09 – Sonstiges, Fragen, Wünsche und Anträge

Im Vorfeld der Versammlung wurden keine Anfragen eingereicht. Ralf Heissenberger fragt nach weiteren Fragen, Wünschen und Anträgen, es gibt aber keinen Bedarf. Zum Schluss appelliert er an die Anwesenden, weiter für die VITA zu werben und Neumitglieder zu werben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Bleiben Sie uns gewogen.

Unterstützen Sie uns in unserem
Wirken **gegen den Klimawandel**
und **für eine lebenswerte**
Zukunft im Hochschwarzwald.



Ihre **VITA**

Ralf Heissenberger beendet die Generalversammlung um 21:35 Uhr.

Protokoll gez. Leopold Winterhalder (Versammlungsmitschrieb) / Wolfgang Bach (Geschäftsstelle)

Für die Richtigkeit zeichnen:

TiFisee - Neustadt, 30. Sept, 2022

(Ralf Heissenberger, AR-Vorsitzender)

(Johannes Götz, stv. AR-Vorsitzender)

(Nikola Wangler, 1. Vorstand)

(Jan Thießen, Vorstand Projekte)